

Meine Herren, am 09. Juni geht es endlich los - Welcher Gegner wird uns in der Vorrunde am meisten zu schaffen machen?

Delling: Keiner (lacht). Es sind drei Gegner gegen die Deutschland zuhause eigentlich gewinnen muss. Die Polen halte ich eindeutig für die stärkste Mannschaft, aber es dürfte dennoch kein Problem werden.

Netzer: So wie man es auf dem Papier sieht, muss man Polen nennen. Alle anderen sind weitestgehend Unbekannte für uns. Natürlich kann man davon ausgehen, dass auch sie Fußball spielen können, sonst wären sie nicht dabei. Aber Polen wird der stärkste Gegner werden.

Wie hoch schätzen Sie den Heimvorteil der deutschen Mannschaft ein? Wird die Mannschaft vor heimischer Kulisse weiter kommen als sie es bei einer WM im Ausland tun würde?

Delling: Das hängt ganz elementar von der Vorrunde ab. Wenn es gelingt, dass der Funke zum Publikum hin überspringt, wird das so begeisternd sein wie im letzten Jahr beim Confederations Cup. So eine Begeisterung wie damals habe ich in Deutschland noch nicht erlebt. Und wenn bei der WM wieder eine solche Stimmung herrschen sollte, wird das Publikum sicherlich den positiven Faktor darstellen.

Netzer: Das Publikum wird einen enormen Bonus darstellen, den die Mannschaft nicht verspielen darf. Zuschauerunterstützung ist sehr wichtig bei einem solchen Turnier.

Neben dem Heimvorteil – Welche weiteren Vorteile sehen Sie für unsere Mannschaft?

Delling: Es ist wichtig, dass Klinsmann, Bierhoff und Löw auch in die Tat umsetzen, was sie angekündigt haben. Ein körperlich ausgerichtetes Trainingslager zu bestreiten beispielsweise, denn die Fitness wird in jedem Fall ein großer Schlüssel zum Erfolg sein. Darüber hinaus muss es gelingen, eine Einheit zu schaffen – So wie bei der WM 2002.

Netzer: Das ist ein Paket mit typisch deutschen Eigenschaften wie Ordnung, Disziplin, Physis und auch Teamgeist. Das müssen unsere Stärken bei dieser WM sein, denn Fußball spielen können die anderen teilweise besser.

Kompletieren Sie doch bitte folgenden Satz:

„Die deutsche Elf erreicht auf jeden Fall das Achtelfinale, weil ...“

Delling: ... wir die Qualität haben sollten, noch dazu im eigenen Land, gegen diese drei Gegner zu bestehen.

Netzer: ... die Gegner der Vorrunde das nicht verhindern können.

Benennen Sie die aus Ihrer Sicht fünf wichtigsten Spieler der deutschen Elf in absteigender Reihenfolge.

Delling: Das wäre bei dieser Mannschaft verkehrt, da sie ja offensichtlich nicht davon lebt, dass zwei drei Leute den Ton angeben und die anderen folgen. Die Chance dieser Mannschaft ist die Ausgeglichenheit. Somit sollte man keine fünf Spieler benennen und auch keinen einzelnen. Ballack beispielsweise ist zwar sehr wichtig, da er ein fantastischer Offensivspieler mit großartigen Kopfballemöglichkeiten ist, aber er ist nicht die einzelne zentrale Position in dieser Mannschaft.

Netzer: Ballack, Klose, Lehmann ... (überlegt lange) Ach sagen Sie doch einfach drei, nicht fünf! Wen hatte Delling denn? Aha, dann habe ich ja immerhin drei mehr genannt!

Thema Kahn – Wird er sich so unterordnen wie er es vorgibt zu tun? Oder rechnen Sie in irgendeiner Art und Weise, wenn auch nur verbal, mit kleineren oder größeren Attacken?

Delling: Ich glaube nicht, dass es da verbale Revanche-Fouls aus seiner Richtung geben wird. Natürlich lässt er sich nicht einfach rausdrängen, was in meinen Augen auch sein gutes Recht ist. Aber ich bin mir sicher, dass er



13 Fragen & 26 Antworten

Sie sind nicht mehr wegzudenkende Urgesteine der TV-Sportmoderation und an ihren Lippen hängt vor, zwischen und nach einem Spiel der Nationalmannschaft ganz Fußballdeutschland - Zumindest, wenn die ARD überträgt. Ihre Arbeit nehmen sie sehr ernst, sich selbst nicht immer. Für ihre

einfach nur dabei sein möchte und alles dafür tun wird, dass die Mannschaft erfolgreich ist.

Netzer: Nein, ich denke nicht. Kahn hat sich bereit erklärt die Nummer Zwei zu sein und er muss wissen, welche Spielregeln das beinhaltet. Ich habe ja schon sehr frühzeitig gesagt, dass Klinsmann mit dem zweiten Mann, egal wer es ist, im Gespräch sicherstellen muss, dass da keine Störungen passieren. Das ist eine absolute Forderung an die Nummer Zwei.

Ist es möglich, dass Sie an dieser Stelle einen ehrlichen Tipp für das Abschneiden der deutschen Elf abgeben können – ohne salomonisch und ausweichend zu antworten?

Delling: Wenn die Vorrunde so läuft wie ich mir das erhoffe und die Mannschaft topfit ist, dann ist wirklich alles möglich. „Alles“ bedeutet aber auch ein Aus im Achtelfinale, wobei ich mir das eigentlich nicht vorstellen kann. Mein Tipp ist: Mindestens Viertelfinale. Und wenn man auf einem guten Weg bis dahin gekommen ist glaube ich auch nicht, dass dort schon Schluss ist.

Netzer: Ich sage eigentlich immer: Das Achtelfinale ist Pflicht, das Viertelfinale wäre gut, alles darüber hinaus wäre eine kleine Sensation - Weltmeister sogar eine absolute Sensation. Also, wenn ich Geld setzen müsste würde ich auf Viertelfinale tippen.





gemeinsame Moderation erhielten sie unter anderem den Grimme-Preis und sie wurden während ihrer Moderatorentätigkeit zu Freunden, die sich dennoch konsequent weiter mit „Sie“ ansprechen.

Für den WM-Monat wollte das „EM“ von beiden vorab einige Dinge erfahren. Als kleines Experiment wurden sowohl Gerhard Delling als auch Günter Netzer getrennt voneinander die gleichen Fragen gestellt ...

Interviews: Alexander Kuffner / Fotos: ARD

Ist Ihnen ein wenig mulmig wegen der Situation mit der iranischen Mannschaft und dem eventuell anstehenden Besuch des iranischen Präsidenten?

Delling: Nein, mir ist da gar nicht mulmig. Ich bin immer noch davon überzeugt, dass der Sport zwar auf einer Seite ein Spiegelbild der Gesellschaft darstellt, andererseits aber gerade in Sachen Integration, Verständnis und Offenheit ein Vorreiter sein kann. Vielleicht kann die WM sogar ein wenig verbindend wirken. Terrorgefahr ist da eine ganz andere Sache. Wenn es solch große Veranstaltungen mit einem weltweiten Fokus gibt, ist diese Gefahr immer gegeben. Andererseits sind aber auch die Gegenmaßnahmen und die Aufmerksamkeit der Sicherheitskräfte umso größer, so dass ich mir persönlich nie Gedanken darüber gemacht habe. Ich war schon auf vielen Veranstaltungen und habe mich dort meist sicherer gefühlt als sonst wo auf der Welt.

Netzer: Ich glaube nicht. Die Sicherheit wird in jedem Fall gewährleistet sein. Da mache ich mir keine Gedanken.

Nehmen wir einmal spaßeshalber an, die ARD hätte, aus welchen Gründen auch immer, keinerlei Übertragungsrechte für die WM erhalten. Wie würden Sie die Zeit während dieser vier Wochen verbringen?



Delling: Ich wäre der absolute TV-Junkie und würde jedes Spiel sehen. Es war früher schon so, dass WM und Olympia absolute Pflichttermine waren, von denen ich mir nichts entgehen ließ.

Netzer: Ich würde mir so viele Spiele wie möglich vor Ort ansehen.

Während viele Millionen Deutsche die Spiele bei Chips und Bier genießen, müssen Sie währenddessen arbeiten und sich schlaue Dinge für die Analyse überlegen. Wie oft wünschen Sie sich während der Arbeit in einen normalen Stadionstuhl oder vor den Fernseher?

Delling: Dieser Wunsch kommt nicht so wirklich auf wenn ich ehrlich bin, weil ich es auch genieße, ein Spiel etwas angestrengter zu sehen. Ich empfinde es eher als absolut privilegierte Situation, dass ich mein Tun als Arbeit kaschieren darf und somit noch aufmerksamer jede Sekunde des Spiels verfolge, da ich ja im Anschluss noch darüber sprechen muss. Mich packt das, ich empfinde meine Arbeit als die schönste Rolle, die ich mir für mich vorstellen kann.

Netzer: Eigentlich nicht. Das ist bei mir wie alles andere auch eine Einstellungssache. Ich weiß, welchen Job ich übernommen habe und das ich vorerst nicht ins Stadion kann. Ich habe auch nach wie vor Spaß an jeder Übertragung die wir machen, sonst könnte ich diesen Job auch gar nicht ausführen. Stadionatmosphäre ist etwas wunderbares, aber ich genieße auch die Ruhe im Studio

Können Sie sich in die Verärgerung der Fans hineinfühlen was die Ticketvergabe betrifft?

Delling: Kann ich an sich schon. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass es sich um ein Weltturnier handelt. Und dafür haben wir in Deutschland doch noch einige Tickets bekommen. Ich weiß nicht, wie es in Ihrem Bekanntenkreis aussieht, aber in meinem haben viele Glück gehabt und Karten bekommen können im Gegensatz zu mir - ich habe keine einzige. Richtig ärgern würde ich mich erst, wenn die für Sponsoren reservierten Tickets nicht genutzt würden und wir freie Plätze im Stadion hätten, wie das bei der EM in Portugal der Fall war.

Netzer: Kann ich sehr gut. Das war auch abzusehen, da wir nicht Alleinveranstalter der WM sind sondern die FIFA auch uns nur gewisse Kontingente zur Verfügung gestellt hat, die vorne und hinten nicht reichen. Die vielen Sponsorentickets sind für eine solche WM notwendig, denn ohne Sponsoren würden viele Veranstaltungen nicht stattfinden können. Es wäre nur ein Problem, wenn sie ihre Plätze nicht besetzen würden. Aber ich rechne nicht mit leeren Rängen.

Wie wäre Ihre erste Reaktion, wenn Ihr Kollege Sie beim nächsten Zusammentreffen mit „Hallo! Wie geht's Dir?“ begrüßen würde?

Delling: „Schon vor der Sendung einen übern Durst getrunken, hm?“

Netzer: Ich würde schauen, ob jemand hinter mir steht.

Abgesehen von Völlers Wutanfall damals – Was war die schrägste Situation im Studio, die sie gemeinsam erlebt haben?

Delling: Das war bei der WM 1998 als wir eine Phase hatten, in der nichts mehr vorlag. Wir hatten schon stundenlang gesendet und es gab keinen Beitrag mehr, kein Interview mehr und wir hatten uns schon über alles unterhalten. Was macht man in einer solchen Notsituation? Man macht ´nen Flachs oder so was. Ich habe

Günter Netzer etwas in der Art gefragt wie: „Wenn Sie denken, dass man das eventuell ganz anderes gemacht hätte - Dann könnte doch auch, man weiß es zwar nicht genau, aber es ergibt sich doch manchmal auch im letzten Augenblick oder was würden Sie dazu sagen?“. Er hat darauf wohl gedacht man müsste mir aus der Klemme helfen weil ich nun völlig durchgedreht sei und wirklich versucht, ernsthaft auf diese Frage zu antworten. Wir amüsierten uns köstlich und ich habe es dann relativ schnell aufgelöst, um ihn nicht allzu sehr in die Falle tappen zu lassen.

Netzer: (Überlegt lange) Ach so, ja! Delling hat irgendwann einmal bei der WM ´98 in Frankreich völlig wirres Zeug gesprochen und ich habe auch noch darauf geantwortet ...